



Reinhard Mohn Preis 2025

„Demokratie stärken!“

Dr. Hannes Ametsreiter

Begrüßungsrede

20.02.2025

- *es gilt das gesprochene Wort* -

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Steinmeier, sehr geehrte Frau Büdenbender, sehr verehrte Frau Präsidentin Sandu und Herr Professor Otto, sehr geehrte Frau Ministerin, liebe Liz Mohn, liebe Brigitte und lieber Christoph Mohn, liebe Frau Schwarzer, liebe Gäste.

Wann, wenn nicht heute, wenn nicht jetzt. Demokratie stärken – so lautet der Titel des diesjährigen Reinhard Mohn Preises.

Ich begrüße Sie ganz herzlich im Namen der Bertelsmann Stiftung zu unserem heutigen Festakt. Es ist mir eine große Freude und Ehre.

Wann, wenn nicht jetzt, brauchen wir eine klare Haltung zur Demokratie: zur Demokratie als Bollwerk für Freiheit und Selbstbestimmtheit. Noch nie war diese Regierungsform so unter Druck wie derzeit. Autoritäre Kräfte erstarken überall auf der Welt. Populistische Versuchungen nehmen zu. Hass und Hetze vergiften den Diskurs und bedrohen den Zusammenhalt. Seit drei Jahren tobt in Europa ein unmenschlicher und auch uns bedrohender Krieg.



Hinzu kommen der Veränderungsdruck in der Wirtschaft, die Auswirkungen des Klimawandels und die gravierenden Umwälzungen aber auch die Chancen durch neue, digitale Technologien.

Dieses Zusammentreffen von Krisen und Herausforderungen führt bei vielen Menschen zu Sorgen und Verlustängsten – um den Arbeitsplatz, den Lebensstil, die Sicherheit, die Zukunft.

Demokratie ist nie abgeschlossen: Sie fordert uns heraus – mit transatlantischen Partnern, die eine eigene Interpretation der Demokratie haben und uns damit konfrontieren, mit Algorithmen, die nur selten konstruktive Argumente hervorheben, mit Wählern, die der Politik mit Misstrauen begegnen.

Demokratie in einem der lebenswertesten Flecken der Welt – in Europa – schafft eine Stimmung der Freiheit, der Möglichkeiten, der Innovationen und der Prosperität. Wir sollten dieses Momentum nicht mit Bürokratie erdrosseln! Es ist ein friedlicher Boden der Prosperität! Aber nur wenn wir unsere Souveränität und Resilienz in allen Bereichen ernst nehmen. Und schnell eine klare und entschlossene Position beziehen. Diese aber ist derzeit kaum sichtbar! Wir in Europa erscheinen oder sind derzeit stumm und reglos! Aber die Zeit drängt.

Ein gutes und soziales Verständnis von Leistung soll uns dabei leiten. Wir erschaffen unsere eigene Zukunft – mit harter Arbeit, europäischer Solidarität und dem Willen zum Erfolg.

Für Reinhard Mohn war klar, dass die Demokratie niemals abgeschlossen ist, sondern stets weiterentwickelt werden muss. Demokratie zu stärken bedeutet also auch fortwährend an ihr zu arbeiten und sie zu erneuern.

Für mich ist auch klar: Demokratie ist weit mehr als die Möglichkeit, am Wahltag sein Kreuz zu machen. Sie ist ein Wertegerüst für einen zivilisierten und konstruktiven



Umgang miteinander. Deshalb kann, oder vielmehr muss, die Demokratie der Fixstern sein, der uns durch das Krisengewitter leitet. Denn die Herausforderungen sind so groß, dass wir sie nur miteinander statt gegeneinander bewältigen können. Und ja, das ist manchmal mühsam – aber es ist der beste Weg, um eine lebenswerte Zukunft für alle Mitglieder unseres Gemeinwesens zu schaffen.

Neben den beiden Persönlichkeiten, denen wir heute den Reinhard Mohn Preis verleihen dürfen, gibt es zum Glück viele weitere Personen und Projekte, die sich für die Demokratie einsetzen. Getreu dem Motto Reinhard Mohns „Von der Welt lernen“ sucht die Bertelsmann Stiftung nach Menschen und Ideen, die die Welt zu einem besseren Ort machen. Wir schauen, wo und wie kluge, engagierte und kreative Köpfe neue Lösungen entwickeln.

Reinhard Mohn war sich der Verantwortung für die Demokratie und die Gesellschaft stets bewusst. Dies hat ihn als Unternehmer und als Stifter zu bemerkenswerten Leistungen motiviert. Zu visionären Gedanken, aber vielleicht noch weitaus mehr zu seinem Handeln.

Das sollte uns leiten: Aktives eigenes Machen! Vorleben! Und Inspirieren!

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Familie Mohn, liebe Liz Mohn. Es ist mir eine große Ehre, seit Anfang dieses Jahres für einen Teil seines Lebenswerkes Verantwortung zu tragen.

Wenn man wie ich neu mit dabei ist und die Stiftung und das Werk Reinhard Mohns betrachtet, fällt einem sofort auf, wie sehr sein Engagement von der Überzeugung geleitet war, die Demokratie zu stärken und sie vor Angriffen und Zerfallerscheinungen zu bewahren. Deshalb wollen wir mit dem diesjährigen Reinhard Mohn Preis unter dem Titel „Demokratie stärken“ ein sichtbares und klares Signal setzen.



Meine Damen und Herren,
kommenden Sonntag wird in Deutschland gewählt. Wir alle sollten uns bewusst sein: Dass wir frei wählen können, dass sich demokratische Parteien einem fairen Wettbewerb stellen, dass Politiker und Politikerinnen verschiedener Lager bereit sind, miteinander zu regieren und Kompromisse auszuhandeln, dies alles ist nicht selbstverständlich.

Es ist ein kostbares und in der Menschheitsgeschichte seltenes Gut. Wir sollten es schützen, pflegen und hegen.

Für uns alle steckt darin Mahnung und Aufgabe zugleich. Die Demokratie braucht Demokratinnen und Demokraten. Sie braucht Menschen, die sich jeden Tag für ihren Erhalt, ihren Schutz, ihre Weiterentwicklung einsetzen. Sie ist kein einmal abgeschlossener Bau, sondern ein Versprechen, das nur so lange am Leben bleibt, wie wir als Bürgerinnen und Bürger mitwirken. Diese Verantwortung tragen wir alle, jede und jeder von uns, jeden Tag.

Wir verleihen heute den Reinhard Mohn Preis an die Präsidentin der Republik Moldau, Maia Sandu, und an den Unternehmer, Stifter und Philanthropen Professor Michael Otto. Sie verkörpern diese Verantwortung. Sie sind Vorbilder für uns, an denen wir uns orientieren können, ja sollten. Und ich finde es ganz wunderbar, dass Sie, liebe Frau Sandu, heute auch Ihre Mutter und Ihre Schwester an Ihrer Seite haben.

Die Bertelsmann Stiftung, meine Vorstandskolleginnen und ich, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – wir alle freuen uns, heute diesen wichtigen Tag im Stiftungskalender zu begehen und den Preis an zwei so beeindruckende Persönlichkeiten verleihen zu dürfen.

Es ist uns eine große Ehre, dass wir für diesen Anlass Sie, Herr Bundespräsident Steinmeier, in unserer Mitte haben. Seit vielen Jahren haben Sie den Schutz und die Stärkung der Demokratie zu Ihrem Kernanliegen gemacht.



Herr Bundespräsident, herzlichen Dank für Ihr Kommen.

Meine Damen und Herren, seien Sie alle hier in diesem wundervollen Stadttheater noch einmal ganz herzlich begrüßt.

Und freuen Sie sich nun auf die Preisverleihung und zunächst auf den Film über unsere Preisträgerin Maia Sandu.